

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Somburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.55 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern: neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die fünfgepaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgepaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt bei öfteren Wiederholungen. — Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Madenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

August
21.

Das gleiche Kampfbild wie am Vortage. Scheiterte feindliche Angriffe an der Somme, am Stochod und in der Bukowina. An der mazedonischen Front schreitet die am 19. begonnene bulgarische Offensive siegreich vor, in der Struma erleiden die Franzosen eine empfindliche Niederlage und geben 200 Gefangene ab.

Spanien.

Die wirtschaftliche und politische Lage.

Von einem genauen Kenner der spanischen Verhältnisse wird uns berichtet:

In letzter Zeit dringen die widersprechenden Gerüchte über Spanien zu uns herüber. Während einerseits die Nachrichten über Arbeiterunruhen und revolutionäre Umtriebe lauten, wird von der anderen Seite behauptet, daß keinerlei Grund zu Befürchtungen vorliege, daß Spanien weiter denn von einem Umsturz, geschweige denn von einem Eingreifen in den Krieg entfernt sei.

Selbstverständlich ist auch Spanien, wie jedes Land der Erde, von den Folgen des Krieges nicht unberührt geblieben. Allgemein ist eine Steigerung der Lebensmittelpreise eingetreten, die nicht immer mit den Lohnverhältnissen Schritt gehalten hat. Es ist darum nicht zu verwundern, wenn der spanische Arbeiter sich sein Recht auf seine Weise zu verhaschen sucht, und gewissenlose Demagogen, Schleppenträger und Wortführer der Ennemi, haben diese allgemeine Zufriedenheit ausgenutzt, um Propaganda gegen Deutschland zu treiben. — Andererseits darf aber nicht vergessen werden, daß immer noch britische Kanonen auf Gibraltar stehen, daß seit der Marokkokrise in Spanien starke Verstärkungen gegen Frankreich herrschen, und daß Spanien die freundschaftliche Haltung, Deutschlands im spanisch-amerikanischen Kriege noch in dankbarer Erinnerung hält.

Im allgemeinen gewinnt man den Eindruck, wenn man heutzutage durch Spanien geht, daß es diesem Lande noch recht gut geht. In Barcelona, zum Beispiel, von dem aus die letzte aufständische Bewegung ausging, sieht die Masse der Bevölkerung aus ruhigen, zufriedenen und kaufteuren, die keinerlei Interesse daran haben, die friedliche Ordnung der Dinge umzustürzen. Anders in Valencia. Valencia hat von jeher als der Herd allen Aufruhrs gegolten. Es ist weit mehr als Barcelona von auswärtigen Handelsbeziehungen abhängig, und da diese durch den Krieg stark unterbunden sind, ist es nur natürlich, daß Ausstände und Krawalle stattgefunden haben. Allein selbst hier herrscht allgemein die Auffassung, daß die Lage der Dinge keineswegs eine Revolution rechtfertige. Nicht selten hört man dabei den Hinweis auf Portugal, wo der Wechsel in der Regierungsform alles, nur nicht eine Besserung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse zur Folge gehabt hat.

Tatsache ist, daß ganz Nordspanien, insbesondere Katalonien, sich eines außerordentlichen Wohlstandes erfreut. Mit Frankreich besteht von altersher ein schumacherhafter Handel, der sich heute wo die Regierung den Export gewisser Artikel verboten hat, zu einem Schleichhandel entwickelt hat. Klar ist hierbei, daß der Gewinn zunächst noch in einzelne Taschen fließt und daß es noch genaue Zeit dauern wird, bis er weiteren Kreisen zu gute kommen kann.

Aber der Spanier ist im allgemeinen friedliebend, und hat unter den Kämpfen und Wirren des verflochtenen Jahrhunderts nicht zu viel zu leiden gehabt, um eine Wiederholung wagen zu wollen. Die Zahl der Interventionisten ist klein. Die große Masse der Land- und Küstenbevölkerung kümmert sich wenig um das, was in der großen Welt draußen geschieht, während in der Kirche und im Heer zum Teil recht starke deutsche Sympathien herrschen.

Uebrigens muß noch mit einem anderen, höchst wichtigen Faktor gerechnet werden, nämlich mit der großen Beliebtheit, deren sich König Alfons erfreut. Alle Bewegungen, die in letzter Zeit das Land in Unruhe versetzen, richten sich in erster Linie gegen die Regierung niemals aber gegen die Person des Königs. Wohl herrscht in weiten Kreisen der Wunsch, die schreienden Mißstände in der Verwaltung zu beseitigen, allein man will dazu keine Gewaltmittel verwenden. Alles soll auf friedlicher Weise geschehen. Hierbei wird aller Voraussicht nach, wie das schon früher geschehen ist, der König eine Vermittlerrolle einnehmen, um nach Möglichkeit den Wünschen aller Parteien gerecht zu werden. Jedenfalls gilt König Alfons allerorten als gerecht und freibittliebend, der allen rücksichtlichen Elementen zum Trost eine Reform, wie sie notwendig ist, zu fördern sucht. Es ist darum auch nicht anzunehmen, daß die Wählerkreise der Entente von Erfolg begleitet sein werden. So lange König Alfons an seiner Neutralitätspolitik festhält und das Land vor den Schrecken eines Krieges zu bewahren sucht, darf er versichert sein, die Masse seines Volkes hinter sich zu haben.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 20. Aug. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem flandrischen Schlachtfeld blieb nach dem Scheitern der englischen Frühangriffe südlich von Langemark der Feuerkampf an Stärke erheblich gegen die Vortage zurück. Im Artois war die Artillerietätigkeit nur nordwestlich von Lens stark. Mehrfach wurden englische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Schlacht vor Verdun hat heute früh auf beiden Maas-Üfern vom Walde von Avocourt bis zum Courrières-Walde (23 Km.) mit starken Angriffen der Franzosen begonnen.

Der Artilleriekampf dauerte tagsüber und die Nacht hindurch ununterbrochen in äußerster Heftigkeit an; heute Morgen ging stärkster Trommelfeuer ein Angriff der Infanterie voraus.

Die Franzosen besetzten kamplos den Talon-Rücken östlich der Maas, der seit März dieses Jahres als Verteidigungslinie aufgegeben und nur durch Posten besetzt war. Diese sind im Laufe des gestrigen Tages planmäßig und ohne Störung zurückgenommen worden.

An allen übrigen Stellen der breiten Schlachtfeldfront ist der Kampf in vollem Gange.

16 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone sind gestern zum Abstieg gebracht worden. Leutnant Gontermann schloß drei Fesselballone und ein Flugzeug ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftsiege auf 34. Offiziersstellvertreter Müller blieb zum 23. und 24. Male Sieger im Luftkampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen waren in kraftvollem Ansturm belider des Oitza-Tales die zähen Widerstand leistenden Rumänen gegen das Trotustal zurück. Ein württembergisches Gebirgs-Batalion zeichnete sich besonders aus. Mehr als

1500 Gefangene und 30 Maschinengewehre sind eingebracht worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Auf dem westlichen Sereth-Üfer entspannen sich am Bahnhof Marasesti heftige Kämpfe, bei denen mehr als 2200 Gefangene in unserer Hand blieben. Südlich der Riman-Mündung scheiterten starke russische Angriffe vor unseren Stellungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 20. Aug., abends. (WB. Amtlich.)

Die Schlacht vor Verdun steht für uns günstig. Auf dem westlichen Maasufer drang der Feind nur im Avocourt-Walde und am Teten Mann in unsere Abwehrzone ein, sonst wurden seine wiederholten Stürme überall abgeschlagen.

Ostlich der Maas ist der Gegner vor unserer Kampfstellung durchweg abgewiesen oder im Gegenstoß zurückgeworfen worden.

Rückstöße der Masseneinfälle der Infanterie auf mehr als 20 Km. Front gegen unsere kampfstärkige Abwehr kostete die Franzosen schwere Verluste.

Somit im Westen und Osten keine großen Kampfhandlungen.

Wien, 20. Aug. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Marasesti brachten deutsche Truppen in heftigem Kampfe über 2200 Gefangene ein. Bei Grosjean am Oitza und westlich von Ocna wurden Russen und Rumänen durch österreichisch-ungarische und deutsche Truppen erneut geworfen. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere tapfere Isonzo-Armee stand gestern wieder in erbittertem Ringen gegen einen an Zahl weit überlegenen Feind. Der Erfolg des Tages war unser. Während sich der Gegner zwischen Tolmein und dem Arn mit einzelnen Teilvorstößen begnügte, brandeten abwärts von Auzza bis an die Meeresküste die Sturmwellen italienischer Massenangriffe gegen unsere Stellungen. Oberhalb Canale gelangten, von härtester Artilleriewirkung unterstützt, die Italiener bis auf die Höhe von Vrh. Dort warfen sich dem Feinde die Egerländer Helden entgegen und drängten ihn an den Hang zurück. Bei Delosa und Modice, auf dem Monte Santo und dem Monte Gabriele, im Hügellande östlich und südlich von Görz, wurde mit größter Erbitterung die Schlacht, ohne daß es den Italienern gelang, den Fuß breit Boden zu gewinnen. Billig erlitten die Wiener Landsturms und die italienischen Landsturm-Regimente, die hier erneut reiche Gelegenheiten, von uns bewiesenen Kampfstärke abzuweisen. Zwischen Wippach und bei Gatti Hrib zerhackten die feindlichen Angriffskolonnen an dem eisernen Widerstand bewährter alpenländischer Schützenregimenter. Krainer Gebirgsschützen deckten hier Heimatsboden. Auf der Karsthohe tönte die Schlacht mit großer Heftigkeit. Wog südwestlich von Costanlevica noch der Kampf im Zwischengelände der ersten Stellung hin und her, so ist sonst überall der Feind vollends über die norderste Linie zurückgeworfen.

Der 19. August brachte uns über 3000 Gefangene ein. Die blutigen Verluste der Italiener sind groß.

Feindliche Monitore beschossen die offene Stadt Triest. Es wurden mehrere Einwohner getötet.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden, wo die Italiener im Juni schwere, aber ergebnislose Angriffe unternommen haben, räumte der Feind vorgestern nördlich von

Alago in 15 Km. Breite seine auf italienischem Boden befindlichen Stellungen. Gestern wich er aus dem Sulgauer Tal zurück. Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 20. Aug. (WB.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: 20. August abends: Die 11. Isonzschlacht dauert mit unverminderter Heftigkeit an. Besonders wird bei Prib und südwestlich Costanlevica gekämpft. Bisheriger Verlauf gut.

Von den Fronten.

Berlin, 20. Aug. (WB.) In der flandrischen Front wurde in der Nacht vom 18. zum 19. August eine an der Bahn Dirmuiden vorstoßende starke feindliche Patrouille zurückgewiesen. Die Unruhen brachten im Nachhinebei einige Gefangene ein. Weiter südlich bereitete der Gegner in den Morgenstunden des 19. August im Raume zwischen Langemark und St. Julien Angriffe vor, die jedoch durch unser gut liegendes Feuer niedergehalten wurden. Dank unserer Artilleriewirkung ermatete das Feuer der feindlichen Batterien, das sich in einzelnen Abschnitten zu größter Heftigkeit steigerte. Auf Warneton lag schwaches Feuer. Nördlich der Straße Armentieres—Lille wurden Gefangene eingebracht. Unsere Flieger warfen in der Nacht erhebliche Mengen von Bomben auf Munitionslager, Bahnhöfe und Batterien von Poperinghe und Voern, sowie Munitionslager bei Isbergues. Heftiges feindliches Feuer lag planmäßig auf Lens und auf unseren Stellungen nördlich der Stadt. Nördlich St. Quentin fanden in der Gegend von Honnecourt bei härtester Artillerie-Arbeit noch östlich Kämpfe um zwei in unserer Stellung vom gestrigen feindlichen Morgenangriff verbliebenen Engländern statt. Bei einem feindlichen Bombenabwurf auf Bohain wurden fünf Zivilpersonen getötet.

An der Mienefront, wo das Artilleriefeuer in der Gegend von Cerny teilweise aufhörte, schoß einer unserer Flieger drei feindliche Fesselballone ab, wodurch die übrigen feindlichen Ballone sich zum raschen Niedergehen veranlaßt sahen. Ein weiterer Fesselballon wurde an der Argonnenfront abgeschossen.

Beiderseits der Maas setzte am 19. August nach erbitterter Artillerietätigkeit kurz nach 5 Uhr nachmittags wüthendes Trommelfeuer ein. Unsere Batterien antworteten aufs kräftigste und mit erkennbarem Erfolg. Dem mit großer Erbitterung auch während der Nacht fortgeführten Artilleriekampf, der sich von 4 Uhr vormittags ab abermals zum Trommelfeuer auf der ganzen Front zwischen Avocourt-Pauz steigerte, folgte 4.40 Uhr auf beiden Maas-Üfern der gemeldete starke französische Angriff. Die Infanterieschlacht ist in vollem Gange.

An der Ostfront brachten wir westlich Lud eine größere Anzahl Gefangener aus einem Patrouillenunternehmen zurück. Das russische Feuer verstärkte sich hierauf an diesem Frontabschnitt und wurde ebenso am Jhrucz und bei Tarnopol lebhafter. Westlich Artera im Karpathenvorgebilde wurde ein russischer Erkundungsvorstoß blutig zurückgewiesen. Bei dem gemeldeten erfolgreichen Vorstoß westlich und östlich von dem zwischen Trotus und Susta liegenden Gebirgskod erlitten die Rumänen außer großer Einbuße an Gefangenen außerordentlich schwere blutige Verluste.

Der Getriege.

5495 000 Tonnen seit Februar 1917.

811 000 Tonnen im Juli.

Berlin, 20. Aug. (WB. Amtlich.) Am Monat Juli sind an Handelschiffraum ins-

gesamt 8.1000 Bruttoregistertonnen durch kriegserregte Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Damit und unter Hinzurechnung der nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste in Höhe von 13.000 Bruttoregistertonnen sind im ersten Halbjahr des uneingeschränkten U-Bootkrieges insgesamt 5.495.000 Bruttoregistertonnen des von unseren Feinden nützlichen Handelsverkehrs vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue Versenkungen.

Berlin, 20. Aug. (WB. Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wiederum 5 Dampfer und 2 Segler versenkt, darunter der englische bewaffnete Dampfer „Kosmopolis“ (3044 Bruttoregistertonnen) mit Holz von Archangel nach Cadix. Die übrigen Dampfer wurden aus harter Sicherung oder aus Geleitzug herausgeschossen. Einer der versenkten Segler, eine Biermastbar, war mit vier Geschützen bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutschland.

Der Kaiser in Hamburg.

Hamburg, 20. Aug. Im Anschluß an die Besichtigung der Flotte traf der Kaiser heute vormittag in Hamburg ein. Der Kaiser besichtigte die Werft von Blohm u. Voß und die Vulkanwerft. Eine größere Anzahl von Meistern und Arbeitern wurde durch die Verleihung des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe ausgezeichnet. Im Rathaus hatte der Senat ein einfaches Frühstück veranstaltet. Aufgestellt war im Bürgermeistersaale eine Radierung des Bildes des Kaisers von Richard S. Adam, die der Kaiser heute dem Präsidenten des Senats zum Geschenk machte. Vom Rathaus aus begab sich der Kaiser nach der Kriegsküche in der Blumenhalle. Um 5½ Uhr trat der Kaiser die Rückreise an.

Ausführungen im Reichstage.

Berlin, 20. Aug. (TU.) Für morgen Nachmittag 2 Uhr ist der Hauptausschuß des Reichstages einberufen, in dem wie gemeldet, Reichskanzler Dr. Michaelis über die Friedensnote des Papstes sprechen wird.

Heute Nachmittag begannen die Besprechungen zwischen den Mehrheitsparteien des Reichstages. Die Nationalliberalen, die zwar die Friedensresolution nicht mit unterzeichneten, aber, wie erinnerlich, eine Erklärung abgegeben haben, die sich inhaltlich mit den meisten Punkten der Friedensresolution deckt, haben Einladungen zur Teilnahme an der interfraktionellen Beratung erhalten. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß dieser Einladung Folge geleistet werde.

Die Mehrheitsparteien und die Friedensfrage.

Berlin, 21. Aug. (TU.) An den interfraktionellen Besprechungen im Reichstage nahmen außer den Sozialdemokraten, dem Zentrum und der Fortschrittlichen Volkspartei auch Vertreter der Nationalliberalen teil; allerdings nur als Gäste, da die Fraktion erst heute vormittag die ständigen Ver-

treter für die zwischenparteilichen Besprechungen bestimmen wird. Zu formellen Beschlüssen ist es gestern nicht gekommen, doch einigte man sich dahin, daß sich Vertreter der Fraktion zum Reichskanzler begeben, um mit ihm über die Erklärung, die er abgegeben gedenkt, Rücksprache zu nehmen. Es kann als der Wille der Fraktionen, welche die Friedensresolution unterzeichnet haben, und der Nationalliberalen, die sich ihm nunmehr anschließen werden, bezeichnet werden, in der politischen Richtung weiterzuschreiten, die durch die Friedensresolution gekennzeichnet ist, auch in der Richtung, daß entscheidende Schritte in der Friedensfrage nicht ohne Kenntnis des Reichstages erfolgen dürfen.

Die „Morgenpost“ glaubt sagen zu können, daß gerade in diesem Punkte bei den Resolutionsparteien und bei den Nationalliberalen feste Entschlossenheit besteht und daß diese sowohl in der Besprechung mit dem Reichskanzler wie auch in den Verhandlungen und Beschlüssen des Hauptausschusses ihren Ausdruck finden wird.

Der Kanzler und die Parteiführer.

Berlin, 21. Aug. (TU.) Der Reichskanzler hat die Parteiführer auf heute vormittag zu sich gebeten. Man nimmt an, daß er sie von den wesentlichen Teilen seines im gestrigen Bundesratsausschuß erstatteten Berichtes in Kenntnis setzen wird. Ob er diese Ausführungen auch im Hauptausschuß geben wird, scheint noch nicht festzustehen. Der Reichskanzler beabsichtigt eine Reise nach Belgien nach Schluß der Ausschusssitzungen anzutreten, der noch im Laufe dieser Woche erwartet wird.

Aus dem Zentrum.

Berlin, 21. Aug. Wie „Germania“ meldet, ist gestern anstelle des zum Justizminister ernannten Abgeordneten Dr. Spahn der Abgeordnete Gröber zum Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages gewählt und beauftragt worden, anstelle Dr. Spahn den Abgeordneten Fehrenbach zum Vorsitzenden des Hauptausschusses des Reichstages vorzuschlagen.

Aus der nationalliberalen Partei.

Berlin, 21. Aug. (B. T.) In der nächsten Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei dürfte der bisherige zweite Vorsitzende Geheimrat Dr. Friedberg nunmehr zum ersten Vorsitzenden des Zentralvorstandes gewählt werden, der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann an die bisherige Stelle des Geheimrats Dr. Friedberg treten und der bisherige dritte Vorsitzende Geheimrat Vogel seinen Posten beibehalten.

Bethmann-Hollweg.

Die Nachricht von der Ueberfischung der früheren Reichskanzlers Dr. von Bethmann-Hollweg nach München entspricht nach dem „Berl. Tageblatt“ nicht den Tatsachen. Wie gleichzeitig gemeldet wird, hat König Ludwig Herr von Bethmann-Hollweg eingeladen, in diesem Herbst in einem seiner Reviere zu jagen.

Die Jagdstaffel Richthofen.

Der 200. Sieg.

Berlin, 21. Aug. (WB.) Der 17. Aug. ist zu einem Ehrentag in der Geschichte unserer Jagdstaffel geworden. An diesem Tage hat die ehemals von Rittmeister Freiherr von Richthofen, jetzt von Leutnant Wolff geführte Jagdstaffel Nr. 11 das 200. feindliche Flugzeug abgeschossen. Davon erbeutete sie 121 Flugzeuge und 196 Maschinengewehre. Das 197. wurde von Leutnant Groos als sein 5. abgeschossen. Es war einer der vielgepriesenen englischen Dreidecker. Das 198. war das 5. des Leutnants Rohnde, ein von unseren Gegnern als bestes gegenwärtig vorhandenes Flugzeug gerühmtes PS. Spad, das 199. wurde wieder von Leutnant Groos besiegt und war abermals ein Dreidecker, das 200. Flugzeug endlich, ein Sopwith-Zweiflügler, wurde von Leutnant von der Osten aus einem Geschwader 12 englischer Flugzeuge herausgeschossen. Seit die Jagdstaffel Nr. 11 im Herbst 1916 aufgestellt wurde, hat sie in beispiellos schneller Folge Siege erringt. Der Geist Bödes lebt in ihrem Führer und durch ihn in jedem ihrer Angehörigen. Viele unserer Besten haben in dieser Staffel gekämpft: Almenröder, Schäfer, Wolff, Rittm. Lohr von Richthofen, Kress und Festner gehören zu ihr. Manchen von ihnen bedrückt der grüne Rasen, keinen Ueberlebenden hat der Tod geschreckt, und unaussprechlich brennt in jedem der Wille zum Siege.

Ungarn.

Besetzung ungarischer Ministerpräsident.

Budapest, 20. Aug. (WB.) Alexander Bekerle wurde vom König zum Ministerpräsidenten ernannt und leistete heute nachmittag in der Ofener Hofburg den Eid.

Holland.

Bombenabwurf.

Amsterdam, 20. Aug. (WB.) Die niederländische Telegraphen-Agentur meldet, daß ein Flugzeug unbekannter Nationalität am Samstag früh in der Gegend des Dorfes Goedereede auf der holländischen Insel gleiches Namens sechs Bomben abgeworfen hat. Es wurde kein Schaden von Bedeutung angerichtet. Man glaubt, daß in der Nähe ein Luftkampf stattgefunden hat. Die Angelegenheit wird untersucht.

Amerika.

Explosionsstoffe in die Luft geslogen.

Montreal, 20. Aug. (WB.) Die Werke in Rigaud in Quebec, die zur Herstellung von Explosionsstoffen benutzt wurden, sind in die Luft geslogen. Nach den ersten Berichten werden 300 Personen vermisst; in dem benachbarten Dorfe Grigon wurden durch die gewaltige Explosion 40 Häuser zerstört. Die ganze Gegend ist von einem dichten Rauch erfüllt.

Stockholm.

Rotterdam, 20. Aug. (WB.) Fernschreiben erklärte einem Petersburger Berichterstatter der „Daily News“, er glaube, im Gegensatz zu Lord George nicht, daß die Stockholmer Konferenz ein Hindernis für die Wiederherstellung der Manneszucht in der russischen Armee bilden werde. Die russische Regierung glaubt das Gegenteil, daß die Kampfstärke seit der russischen Truppen gestärkt wurde, wenn sie wüßten, daß die Demotivation der Besten tun, um zum Frieden zu gelangen. Aus der Haltung der russischen Vertreter auf der Konferenz werde deutlich hervorgehen, daß alle Verhandlungen nutzlos seien, solange die deutsche Sozialdemokratie nicht mit dem deutschen Imperialismus breche.

London, 20. Aug. (WB.) Neutermeldungen in der Konferenz des Bergarbeiterverbandes von Großbritannien, die heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehalten wurden, wurde mit 376 gegen 354 Stimmen beschlossen, den ursprünglichen Beschluß der Bergarbeiter, Vertreter nach Stockholm zu schicken, rückgängig zu machen.

Die Papstnote.

Die Mittelmächte.

Wien, 21. Aug. (TU.) Das Wiener Fremdenblatt schreibt: Wie verlautet, hat die Papstnote in hiesigen maßgebenden Kreisen eine sympathische Aufnahme gefunden. In gleichen Standpunkt gegenüber der Note nimmt nach den eingegangenen Meldungen die deutsche Reichsregierung ein. Nach der österreichisch-ungarischen Regierung mit der deutschen ins Einvernehmen gehen haben wird, wird die Antwort auf die Note des Papstes erfolgen. Dieses dürfte in nächster Zeit geschehen.

Amerika.

Berlin, 20. Aug. (Priv.-Tel.) Die „3. a. M.“ meldet aus Genf: Nach der Meldung des „Temps“ aus Washington ist Präsident Wilson durch den Staatssekretär Lansing die Botschafter der Entente befragt, welche Antwort ihre Regierungen an den Amerikaner vorbereiten. Wilson gedenkt sich nach zu richten, jedenfalls aber die Befragung des Mindestmaßes von Zugeständnissen an die Mittelmächte zu verlangen.

Italien.

Ugano, 20. Aug. (TU.) Während die nördliche d'Italia in auffallend gemäßigtem Ton die päpstlichen Friedensvorschläge behandelt und sie darauf zurückführt, daß die Mittelmächte zu gewissen territorialen Zugeständnissen bereit seien und Österreich-Ungarn Organismus retten könnten, folgen die östlichen italienischen Blätter der hochfahrenden ablehnenden Tonart der Entente.

Der Corriere della Sera will den Papst auf's Messer und sagt: Unsere Feinde sind wohl im Wanken, sie stehen aber aufrecht; wir müssen solange standhaft bis ihnen Kraft Mut und Superstition ausgegangen sind. Andere Blätter halten Entschädigungsansprüche der Entente auf. Der Secolo verlangt einen Frieden, der Deutschland unmöglich macht, einen Krieg vorzubereiten. Der Offshore

Eva Merlyn.

Roman von Johannes Wiegand. (9)

Noch einmal zeigte sich Thomas Terwyn den Zuschauern. Dann winkte er dem Vorhangdiener, nicht mehr zu öffnen, und dann verließ er, ganz dumpf von seinem Erfolg die Szene. Instinktiv, ohne jemand zu fragen, wo Eva war, suchte er sie, um ihr seinen Dank zu sagen. Endlich fand er sie allein in dem Halbdunkel der Hinterbühne stehen. Hatte sie ihn erwartet?

Thomas war von seinem Erfolg viel zu berauscht, als daß er das gleichende Aufblitzen ihrer Augen sah, als er kam.

Er wollte ihr beide Hände geben. Er wollte ihr etwas Schönes sagen. Er vermochte beides nicht. Aber sie lachte, lachte, silbern eine ganze Tonleiter herunter. Dann sagte sie nur das eine Wort: „Sieger“.

Er wußte nicht, wie es kam. Er hörte nur ihr klingendes Lachen und sah nur das Leuchten ihrer dunklen Augen.

Plötzlich fand er mit Eva in einer Umarmung, und seine Lippen suchten und fanden ihren zitternden, blutroten Mund.

O, ihr tiefen Glockenwunder von Avelun.

8.

Hörtest du schon einmal alle Glocken der Stadt die Rüste durchschallern, Freudenglocken, Siegesglocken, daß die Menschen unten in den Straßen ergriffen in einem wehenden Meere dunkel dröhnender Töne gehen?

Alle Glocken von Avelun läuten im Herzen Thomas Terwyns, die hellen und die dunklen, die leisen und die brausenden.

Es ist Mittag gewesen, es ist Nachmittag geworden; es will Abend werden. Aber Thomas fühlt nicht Zeit noch Raum. Er sitzt im

Rondell seines frühlingsschönen Parkes und schreibt und gibt weiter Rechenschaft von seiner Liebe zu Eva Merlyn.

Die Rhododendrongebüsche, die ihn im Kreis umfassen, halten ihre tausend gelben Knospen fest ins Licht, und sie sind wie tausend festliche Kerzen zur Herzenseier Thomas Terwyns. Die schwarzen Drosseln klapfen vor ihm im Geste, bliden ihn klug an und möchten die wackeligen Schnäbelchen zu pärtlichen Werbetönen.

Aber sie wagten nicht, sie sahen auf den stillen Tränen, die in hellen Glänzen der Erinnerung auf ihren Wangen reben.

Da tritt Maria. Sie ist ein schmales, blaßes Ding, fünfzehn Jahre. Nur ihre Augen sind rötlich. Sie sind selbst am verschleierte und trübsinnigen, die dunkle Reue. Sie ist die edelste, die dem alten Diener Ernst von Avelun geblieben ist.

Sie war schon nachmittags da, um den Herrn zum Essen zu bitten. Sie wagte nicht, ihn in der Arbeit zu stören, denn das ist ihr ein für allemal verboten.

Scheu steht Maria auf dem schmalen Wege. Der Herr arbeitet nicht mehr. Er blickt verlorren vor sich hin.

Maria rührt sich nicht, sie hat den stillen Herrn lieb, über den Großvater manchmal in Sorgen den Kopf schüttelt.

Jetzt blickt der Herr auf. In seinen guten Augen ist soviel Freundschaft.

„Nun, Maria?“

Das schmale blaße Mädchen wird blutrot.

„Ach, Herr.“

Sie rührt sich nicht vom Fleck.

„Komm doch zu mir, liebe kleine Maria. Was möchtest du?“

Sie kommt. Scheu, langsam, mit klopfendem Herzen. Beschüßten sie sich auf den Stuhlrand am Tisch nieder.

„Herr, Sie haben ja nicht gegessen.“

„Ich hab' alles so wieder abtragen müssen.“

„Es tut mir leid um deine Mühe, Maria.“

„Ach Herr, wenns darum wäre. Ich hab' schon gedacht.“

„Was hast du gedacht?“

„Großvater hat gesagt, — ja Großvater meint, wenn ... wenn Sie uns ... krank würden, Herr. Sie schlafen ja nicht und essen nicht und sprechen zu niemand und sind so — sonderbar.“

„Es klingt so viel Seele aus dem Munde des frühreifen Kindes.“

Thomas nimmt ihre kleine Hand. Sie will sie scheu zurückziehen und wird rot und wieder blaß.

„Ich ... ich war krank ... schlimm krank, aber nun ... nun bin ich auf dem Wege, mir zu helfen, Maria.“

Sie sieht ihn still mit ihren verschleierte Augen an. Er erhebt sich langsam, kreicht über ihren Scheitel und sagt:

„Brauchst du nicht mehr zu sorgen, Maria.“

„Ich ... ich ...“

Sie antwortete erst nicht. Dann aber sagte sie flüsternd:

„Ich will Gott bitten, daß er Ihnen hilf und daß Sie nicht mehr traurig sind.“

„Ich will nicht mehr traurig sein, liebe Maria. Ich will an deine guten Worte denken.“

Er streichelt ihr leise über das dünne, kastanienbraune Haar. Und dann sagt er, während er plötzlich sieht, daß sich der ganze

Park in die Goldglut des Sonnenunterganges taucht:

„Ich möchte dir etwas Liebes tun, Maria. Was soll ich dir schenken?“

Sie steht, mit der schmalen, kleinen Brust atmet neben ihm und stammelt:

„Nichts, Herr.“

„Das Schönste, was ich weiß, ist, daß Sie wieder froh sind.“

Die Abendsonne brennt dunkelrot, wie Feuerbrunst, durch die Bäume hinter Rondell. Die Vorpurglut löst und zerfließt in den braunen Riefen und webt ein Lichtmärchen in den Park.

Thomas blickt Maria gerührt an. Abendglorie füllt ihn rein und füllt und er sagt leise:

„Kleine Maria, gutes Kind du.“

Maria atmet kaum.

„Komm, Kind.“ sagt Thomas dann, uns ins Haus. Nun will ich dir folgen und essen, weil es dich freut. Aber dann will ich weiter arbeiten und das Schöne niederzuschreiben, Maria, das Schöne, was bis jetzt in mein Leben kam.“

Maria versteht ihn kaum. Aber sie wegt seine Worte in ihrem Herzen und still neben ihm.

Hinter ihnen aber ist der ganze Park eine einzige feurige Loh. Alle Bäume flammen und wehen im Wind und stehen in bunter Herrlichkeit des Abendglühens, und Drosseln und Stare flöten und schwärzen im Gebüsch am Wasser schmettern eine graue Nachtigall und lauscht ihre Schöne nach dem Schönen, das sie genießen über das einsame Landhaus, dessen Fenster auf einmal, ebenfalls wie von berhand, zu glühen anfangen.

(Fortsetzung folgt)

in Bad Homburg.

Bad Homburg vor der Höhe

Mittwoch, den 22. August 1917, abends 8 Uhr
im Konzertsaal des Kurhauses

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Kriegsküche in Bad Homburg

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Major G. Fölsche, Frau A. Anapp, Frau C. Ritter,
Fräulein H. Bergens, Frau Kapellmeister C. Schulz,
Herrn Otfried Hagen, Herzogl. Braunschweigischer Kammer-
sänger, Herrn Konzertmeister W. Meyer, und des städtischen
Kororchesters unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn
Jwan Schulz.

Vortragsfolge:

1. Vorspiel z. Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner
2. Gebet a. d. Oper „Rienzi“ R. Wagner
Herr Kammerfänger Otfried Hagen
3. Arie „Die Sonne sie leuchte“ a. d. Oper
Samson und Dalila C. Saint-Saëns
Frau Gertrud Fölsche
4. a) Wiegenlied b) Träume R. Träume
Frau Clara Schulz. Am Klavier: Frau C. Ritter
5. Soli für Violine mit Klavierbegleitung:
a) Nocturno in D F. Chopin
b) Liebesleid c) Liebesfreude F. Kreisler
Herr Konzertmeister W. Meyer. Am Klavier: Frau A. Anapp
6. Lieder für Alt mit Klavierbegleitung:
a) Mittagszauber Th. Leiseltigki
b) Wie bist du meine Königin Joh. Brahms
c) Der Freund Hugo Wolf
Frau Gertrud Fölsche. Am Klavier: Fräulein H. Bergens
7. Lieder für Sopran mit Klavierbegleitung:
a) Es weilt und rät es doch keiner J. Stern
b) Der Spielmann (mit Violine) E. Hilbach
Frau Clara Schulz. Violine: Herr Konzertmeister Meyer
Klavier: Frau C. Ritter
8. Gralszählung a. d. Oper „Lohengrin“ R. Wagner
Herr Kammerfänger Otfried Hagen

Eintrittskarten:

1. reservierter Saalplatz 6 Mk., 2. reservierter Saalplatz 4 Mk., nicht
reservierter 2 Mk., Gallerie 1 Mk. sind im Vorverkauf auf dem Kur-
büro und abends an der Kasse zu haben. 3406

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Ankauf von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Scheckrechnungen
Annahme von Spareinlagen
An- und Verkauf von Wertpapieren,
Schecks und Wechseln
auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.
Vermietung v. Schliessfächern in uns. feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Zopfausstellung

Hoffriseur Kesselschläger,

Bad Homburg Louisenstr. 87,

Zöpfe von Mk. 5 an.

Anfertigung und Ausbesserung sämtlicher Haararbeit.

Ausgekämmtes Haar wird in Zahlung genommen.

Haar-Beobachtung u. Behandlung bei Haarausfall,

Haarspalte u. kahlen Stellen

Gesucht 2 bis 3-Zimmer-
wohnung mit
Küche u. und Ziegenstall und ev.
Gartenanteil zum 1. Okt. Angeb.
unter L. 3194 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmerwohnung
in besserem Hause zum 1. Oktober
zu mieten gesucht. Angebote an die
Geschäftsstelle u. R. S. 3428

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: D. Traupel; Druck und Verlag: Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. Höhe.

Grasversteigerung.

Am Donnerstag, den 23. August ds. Js. vorm. 10 Uhr
kommt der 2. Schnitt Gras im hiesigen Schlossgarten zur öffentlichen
meistbietenden Versteigerung.

Bersammlung am Alleeort.

Bad Homburg v. d. H., den 20. August 1917

3433

Königliche Hofgarten-Verwaltung.

Gestern verschied sanft nach langem schweren Leiden
unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adolf Marg

Mathilde geb. Cahn

Dies zeigen tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Willy und Adolf Marg

Bad Homburg, den 21. August 1917

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. ds. Mts.,
nachmittags 6 Uhr auf dem israelitischen Friedhof statt.

Blumenpenden dankend abgelehnt.

3431

Kurhaus - Theater Bad Homburg.

Samstag, den 25. August 1917

abends 7 1/2 Uhr

Drittes und letztes Opern-Gastspiel

Der Waffenschmied

Romische Oper in 3 Akten von Albert Vörpling.

Musikalische Leitung:

Kapellmeister Carl Kremer vom Opernhaus in Frankfurt a. M.
Leiter der Aufführung: Josef Gareis vom Opernhaus in Frankfurt a. M.
Orchester: das Städtische Kurorchester.

Personen:

Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied
und Tierarzt

Herbert Stok

v. Opernhaus in Frankfurt a. M.

Marie seine Tochter

Franziska von Pfendorf

v. Opernhaus in Frankfurt

Graf von Plebenau

August Kleiner

v. Stadttheater in Mainz

Georg, sein Knappe

Hermann Schramm

v. Opernhaus in Frankfurt a. M.

Adelhof, Ritter aus Schwaben

Josef Gareis

v. Opernhaus in Frankfurt a. M.

Immentraut, Mariens Erzieherin

Marie Wellig-Vertram

v. Opernhaus in Frankfurt a. M.

Brenner, Gastwirt u. Stabingers Schwager

Otto Weinbel

v. Opernhaus in Frankfurt a. M.

Ein Obergefele

Karl Seibold

Ein Gefelle

Hans Remberg

Schmiedegesellen, Bülger und Bürgerinnen Knappen

Ort der Handlung: Worms.

Größere Pause nach dem 2. Akt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Opernpreise.

Militär Ermäßigung.

K

KRISTALL-PALAST.

Frankfurt a. M. Gr. Gallusstrasse 12

Grossartiges Programm
mit dem berühmten

Labero

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Hanna 3325.
Des koll. Prog. wegen beginnt die Vorst. präzis 7 1/4 Uhr.

Kräftige Arbeiterinnen

stellt bis auf Weiteres ein

Hedderheimer Kupferwerk und

Süddeutsche Kabelwerke A.-G.

Werk Hedderheim.

Wanzen!

tötet radikal à Fl. 75

Bei Hoff. Otto Veltz, Drogerie.

Strauenhaar

ausgekämmtes und abge-
schnittenes kauft

Dörsam's Puppenklinik

Louisenstr. 20 aca. dem Marktplatz.

Parterre oder 1. Stock

schöne 3-Zimmerwohnung m. Küche,
Manfard, Gas, elektr. Licht und
Garten, möbliert oder unmöbliert,
zusammen oder getrennt, sowie

Manfarden-

Zimmer und Küche zum 1. Oktober
zu vermieten.

Anzusehen von 1 bis 4 Uhr. Zu
erfragen 3131a

Ferdinandsplatz 14 II.

Zu verkaufen:

- 1 Salonspiegel, geschnitzter Holz-
rahmen mit Konsole
- 2 kleine venet. Spiegel
- 2 kleine Spiegel mit Konsole
- 1 altheimisches Fenster
- 1 großer Tischschrank
- Diverse Bilder m. breit. Goldrahmen
- 2 große Teppiche
- 2 Serviertische
- 4 goldf. Blumenbehälter
- 1 Wiege
- 1 großes Puppenhaus

Zu besichtigen 8-12 Uhr vormitt.
3440 Ferdinandstrasse 28.

Zu verkaufen:

- 1 grünes Plüschsofa,
 - 1 Teppich, fast neu
- Thomasstrasse 3 par.
Nachmittags von 4 Uhr. 3440

Schüler-

Mineralsammlung

gegen Einrückungsgebühr abzugeben

Og. Reinhard, Louisenstr. 86

Hohe Belohnung

Braunleiderne

Damenhandtasche

20. August nahe Hardtwald
Restaurant verloren. Inhalt
mit Namen. Abzugeben
Frau Stabsarzt Ely Müller
Villa Atlantic

Mädchen

zu 2 Kindern für halbe oder gan-
ze Tage gesucht. Näheres 3438

Hotel Braunschweig

Monatsfrau

od. solid. Dienstmädchen
sofort oder später gesucht. Zu
in der Geschäftsst. u. 3438

Hoch-
eleganter Wohnsalon
zu verkaufen

Promenade 18

Gauberes Mädchen

das sich auf alle Hausarbeit
sieht, sucht
Frau Friedr. Everts
Am Schlossgarten 10.

Träger oder Trägerin

zum Austragen der Zeitchriften
ganzen Tag gesucht
L. Staudt's Buchhandlung
Louisenstrasse 75.

Monatsfrau

gesucht
Landgrafenstrasse 12 par.

Erster Stod

bestehend aus 6 Zimmern, möbli-
ert, auch unmöbliert, auf längere
längere Zeit zu vermieten.
Näheres 3340

Schöne Aussicht

Gesucht

in erstes Haus in Frankfurt a.

Jungfer oder Haus-

mädchen

mit guten Zeugnissen für
Näh. Viktoria Kuppel Bad Homburg
Kaiser Friedrich-Promenade 83.

Drei

Zimmerwohnung

mit Zubehör für Oktober ge-
sucht. Angebote unter L. 3409 an
Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Wohnung

von 3 - 5 Zimmern mit
Telef. Benützung sofort zu vermieten
1994a Friedrichstrasse

Ein leeres Zimmer

und zwei Manfarden, auch
Unterstellen von Möbeln
eignet, zu vermieten. Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle u. 935a